
3 Die Tierarten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie im Land Sachsen-Anhalt



3.1 Wirbellose: Einführung und allgemeine Bemerkungen

Peer Schnitter

Für das Verständnis der nachfolgenden Abhandlungen machen sich einige grundlegende Bemerkungen erforderlich. Die statistische Auswertung und die Erstellung der Verbreitungskarten basierte auf der im Landesamt für Umweltschutz vorliegenden Datenbank zu den wirbellosen Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie. Dabei zeigten sich Probleme und Mängel, die u.a. zu Änderungen der Zuordnung bei den einzelnen wirbellosen Anhang II-Arten führten. Dies betraf insbesondere die Zugehörigkeit zu den naturräumlichen Haupteinheiten, wo sich beim Verschneiden der Daten aus dem im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt entwickelten Erfassungsprogramm für Tiere und Pflanzen WINART mit den digital vorliegenden Karten der naturräumlichen Haupteinheiten sowie denen der FFH-Gebiete mittels ARCVIEW Schwierigkeiten abzeichneten. Es ergeben sich Abweichungen zur Statistik der Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e.V. - EVSA e.V. (ENTOMOLOGEN-VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT E.V. 2000), die aber auch aus zahlreichen Neu- und Wiedernachweisen resultieren.

- Als Fundpunkt in den Verbreitungskarten wurden in jedem Falle die Vorkommen der entsprechenden Art zugrunde gelegt, d.h. Vorkommen=Nachweis=Fundort. In einem bekannten Vorkommen sind durchaus über mehrere Jahre Nachweise möglich (z.B. ein Brutbaum von *Osmoderma eremita*). Somit können alle aktuellen Nachweise auch schon historisch belegt worden sein, werden in der Statistik aber ausschließlich als aktueller Nachweis und in der Verbreitungskarte als Nachweis nach 1960 vermerkt (z.B. xylobionte Coleoptera: *Lucanus cervus*, *Cerambyx cerdo*).
- Vorkommen bzw. Nachweise mit nicht exakt nachvollziehbarer Datumsangabe können in

der entsprechenden Tabelle bezüglich einer Einstufung vor/nach 1960 nicht immer berücksichtigt werden. Hier erfolgt die Angabe mit *, wenn eine Einordnung anhand anderer Angaben möglich ist (z.B. Belegexemplare aus Museums-sammlungen, die eindeutig als „altes“ Material anzusprechen sind: Grünspan an den Insektennadeln, Schriftart und Zustand der Etiketten). Insgesamt wird das Vorkommen/der Nachweis aber eingerechnet (z.B. Lepidoptera: *Maculinea nausithous*). Bei den Mollusken erfolgt als Ausnahme bei fehlender Datumsangabe (Daten aus der Literatur) in der Tabelle die Trennung in vor/nach 1960; in der Verbreitungskarte erscheint dann aber ein grüner Punkt = ohne konkrete Datumsangabe. Allerdings kann davon ausgegangen werden, dass die Angaben vor 1960 liegen.

- Weitere Differenzen sind wie folgt erklärbar. Die Autoren (ENTOMOLOGEN-VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT E.V. 2000) mussten alle Fundorte den naturräumlichen Haupteinheiten sowie den FFH-Gebieten „händisch“, d.h. auf der Basis der vorliegenden Karten, die mitunter sehr grobmaßstäblich waren, zuordnen. Dies erwies sich z.B. bei der Zuweisung der Vorkommen der xylobionten Coleoptera als Nachteil. In der GIS-Auswertung können sich Scan- (WIN-ART: Kartengrundlage sind gescannte MTB 1:25 000) und Digitalisierungsungenauigkeiten (ARCVIEW) so potenzieren, dass die z.B. beim Heldbock (*Cerambyx cerdo*) zumeist randlich der FFH-Gebiete in stark besonnten und somit wärmebegünstigten Starkeichen gelegenen Vorkommen als Vorkommen außerhalb des FFH-Gebietes gerechnet werden müssten. Im Elbebereich, wo die Gebietsgrenzen i.d.R. landseitig des Deichfußes gelegt wurden, ergibt sich für den Heldbock ein weiteres Problem. Viele Vor-

kommen in Solitäreichen liegen außerhalb der FFH-Gebiete, wurden aber vorab diesen zugeschlagen. Ähnliche Verhältnisse sind bei den Libellen der Fließgewässer zu verzeichnen. Kleine Ungenauigkeiten in der Eingabe lassen trotz des digitalisierten 10 m-Bereichs der Fließgewässer (z.B. Grabensysteme) Fundpunktkoordinaten außerhalb der entsprechenden FFH-Gebiete vermuten. Die exakten Fundpunkte sind aber natürlicherweise direkt an das Fließgewässer gebunden und liegen somit im FFH-Gebiet.

- In der WINART-Datenbank sind viele, vor allem historische Vorkommen/Fundortkoordinaten aufgrund ungenauer Angaben mit Toleranzen bis 2 000 m versehen. Trotz Nacharbeiten an fast allen Datensätzen verbleiben Ungenauigkeiten, die eine 100 %ige Zuordnung nicht in jedem Falle zulassen. Da es sich aber meist um historische Angaben handelt, sollten die naturschutzfachlichen Folgen nicht überbewertet werden. Für die aktuellen Angaben muss aber eine möglichst genaue Recherche erfolgen. Spätere Unstimmigkeiten werden dadurch ausgeschlossen.

Der mit der Datenbank arbeitende Spezialist sollte die Bewertung des Datenpools mit viel Fingerspitzengefühl realisieren, um das Gros der möglichen Fehlerquellen auszuschalten und ein annehmbares Resultat zu erzielen. Kleinere Ungenauigkeiten werden trotzdem verbleiben.

Die jetzt vorliegenden Statistiken und Verbreitungskarten stellen den aktuellen Stand (15.05.2001) und die Arbeitsgrundlage der Abteilung Naturschutz des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt bezüglich der wirbellosen Anhang II-Arten nach FFH-Richtlinie dar.